© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gedreht, so untersuche man erst die Kehrseite des Steines. Hierauf geht es ans Aufsuchen der Ameisengäste, welche allerdings unter der oft zahllosen Menge von Ameisen schwierig zu bemerken sind. Es wird daher auch einleuchten, daß ein oberflächliches Durchsehen der Niststätte ohne Erfolg bleiben muß. Man knie deshalb vor dem Bau nieder, damit das Auge den Tieren so nahe als nötig ist, um die meist winzigen Myrmekophilen leichter sehen zu können. Bei der ersten, durch das Aufheben des Steines verursachten Beunruhigung flüchten die Käfer in die Gänge der Ameisen, kommen jedoch nach und nach wieder an die Oberfläche. Auch kann man Tabaksdampf in die Löcher einblasen, was das Wiedererscheinen der Käfer beschleunigt. Sobald man das Einsammeln beendet hat, wird der Stein wieder in seine vorherige Lage gebracht.

Der *Claviger foveolatus* (Keulenträger) ist von Levoiturié in Elbeuf massenhaft dadurch erbeutet worden, daß er anfangs Februar große, platte Steine auf kurze, aber dicke Büschel Heidekraut legte. Nach einiger Zeit wurden diese Steine nachgesehen, rasch umgekehrt und auf ein weißes Tuch gelegt. Die Käfer werden alsdann mit größtmöglichster Vorsicht eingefangen und in die Sammelflasche gebracht.

Der Käfersammler findet im Herbste noch reichliche Beute, indem er seine Aufmerksamkeit alten, morschen Bäumen oder den an ihnen befindlichen Schwämmen zuwendet. Es empfiehlt sich, diese Schwämme, ferner alte, trockene Baumzweige, Holzsplitter, und wenn möglich, auch ganze Baumabschnitte, welche schon äußerlich erkennen lassen, daß sich Insekten in ihnen befinden, mit nach Hause zu nehmen und in lichten, mit Glasfenstern versehenen Räumlichkeiten aufzubewahren. Die Insekten entwickeln sich bei mäßiger Temperatur verhältnismäßig rasch, und alsbald sieht man dieselben an den Glasscheiben. Von den Schwamm- oder Pilzkäfern, *Cis* Latr., wollen wir hier aufzählen: *Cis micans* Hbst., in Buchenschwämmen, nicht häufig; *hispidus* Pyk., in Baumschwämmen, häufig; *bidentatus* Ol., in Baumschwämmen, selten; *nitidus* Hbst., in Lindenschwämmen, sehr selten; *Jacquemarti* Mellié, in Buchenschwämmen, selten; *Alni* Gyl., unter Buchenrinde, selten; *punctulatus* Gyl., in Buchenschwämmen, sehr selten; *Ennearthron* Mellié *(cornutum* Gyl.), in Erlenschwämmen, nicht häufig; *affine* Gyl., in Buchenschwämmen, sehr selten; *octotemnus* Mellié *(glabriculus* Gyl.), überall in Schwämmen an alten Eichen- und Buchenstöcken. Aber nicht nur Holz- und Baumschwämme, sondern auch andere Gegenstände, in denen sich Insekten aufzuhalten pflegen, wird der Sammler eintragen, so verschiedene Auswüchse an Bäumen, Galläpfel, Baumzapfen, Eicheln, Buchnüsse, vermodertes Schilf und trockene Pflanzen.

(Schluß folgt.)

Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna.

Von **Oskar Schultz**, Berlin. (Schluß aus No. 28.)

111. *Biston (Nyssia) zonarius.*

a) ♂ links, ♀ rechts.

Ein Weibchen mit linkem, männlichem Fühler.

cf. Wing, Trans. Ent. Soc., 1845, T_5, p. 119—221, tab. 14. — Schaum, Bericht, 1849, p. 10.

112. *Amphidasis prodromaria (stratarius* Hufn.).

a) ♂ links, ♀ rechts.

Flügel und der ganze Körper männlich. Unterschied der Flügel kaum merklich. Rechter Fühler weiblich.

In Cheshire von Edleston 1840 gefangen.

cf. Wing, Trans. Ent. Soc., 1849, T_5, p. 119—121, tab. 14. — Schaum, Bericht, 1849, p. 10.

b) ♂ links, ♀ rechts.

Im Museum zu Paris. Von Rambur.

cf. Lefebure, Ann. Soc. Ent., 1835, T_4, p. 147.

113. *Psodos coracina* Esp.

a) Gefangen 1879 von Dr. Standfuß bei Franzenshöhe am Ortler. — Jetzt in der Sammlung von Wiskott-Breslau.

Briefl. Mitt. von Herrn Dr. Standfuß-Zürich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

114. *Boarmia repandata* L.

a) Unvollkommener Zwitter, 43 mm.

Spitze der Vorderflügel schärfer, Saum schräger; Innenrand des linken Vorderflügels seicht geschweift. Färbung der Flügel dunkel; Unterseite nicht abweichend. Zweites bis viertes Hinterleibssegment auf der Rückseite einfarbig grauschwarz. Haftborste auf beiden Seiten normal weiblich. Beide Fühler kammzähnig, der linke an der äußeren, der rechte an der inneren Seite des Schaftes. Die Länge der Kammzähne des linken Fühlers nimmt von den Wurzelgliedern, wo sie sehr kurz sind, gleichmäßig bis gegen ein Drittel der Fühlerlänge zu, von da allmählich wieder ab. Die Kammzähne des rechten Fühlers beginnen erst am sechsten Gliede, erreichen ihre größte Länge über der Mitte und verschwinden am Endviertel des Schaftes. Augen den männlichen ähnlich, doch größer und stärker. Die rechte Hinterschiene mehr männlich, die linke mehr weiblich. Thorax und Hinterleib weiblich, doch kürzer als beim normalen ♀. Äußere Geschlechtsteile ♀.

Von Dr. Speyer gezogen.

cf. Speyer, Stett. ent. Ztg., 1883, p. 20—25.

115. *Boarmia lichenaria* Hufn.

a) ♂ links, ♀ rechts.

Die männlichen Flügel wenig größer, mit stark verdunkeltem Vorderrand; auf den weiblichen letzterer ganz hell. Der Raum von der Basis bis zur ersten Querlinie längs des Innenrandes und zwischen der ersten Querlinie und dem dunklen Schatten ist auf dem weiblichen Flügel merklich heller als auf dem männlichen. Mehr noch verdunkelt ist der letztere längs des Hinterrandes. Der weibliche Hinterflügel fast einförmig grünlichweiß, dunkel besprengt; der männliche dunkler, dichter besprengt und mit blaßrötlicher Beimischung. Auf der Unterseite ist der männliche Teil auffallend verloschen; der weibliche lebhaft gezeichnet. Linker Fühler männlich, rechter weiblich; linker Taster beim lebenden Exemplar ansehnlich dicker und länger behaart. Leib besonders dick; männliche Seite (auch Beine) reichlicher braungrün marmoriert, dunkler. Afterbusch ungleich, links etwas länger und weißlicher.

1842 gezogen. — In Zellers Sammlung.

cf. Zeller, Stett. ent. Ztg., 1843, p. 231.

116. *Boarmia crepuscularia* Hb.

a) Halbierter Zwitter, rechts ♂, links ♀.

cf. Roo van Westmaas, Tijdschr. v. Ent. Deel IV., 1861, p. 171—175, tab. XII, Fig. 3.

117. *Gnophos dilucidaria* Hb.

a) ♂ rechts, ♀ links.

Flügel rechts größer als links. Fühler genau dem Geschlecht entsprechend.

Leib fast so dick wie beim ♀, rechts etwas schmächtiger, an den Genitalien der weibliche Legestachel etwas hervorstehend, sonst äußerlich wenig auffallend. Die linken weiblichen Flügel dunkler als sonst und dichter mit grauen Atomen bestreut.

1868 von Dorfinger am Schneeberge gefangen.

cf. Rogenhofer, Verh. d. zool. bot. Ges.. Wien, 1869, p. 918.

118. *Ematurga atomaria* L.

a) cf. Bond., Trans. Ent. Soc., London, 3 Ser., Vol. 2, 1864—66, p. 111.

119. *Bupalus (Fidonia) piniarius* L.

a) Vollkommener Zwitter.

Bei Berlin gefangen. — In Kuhlweins Sammlung.

cf. Klug, Jahrb., p. 258. — Lefebure, p. 150.

b) Weib mit gekämmten Fühlern.

Von Keferstein gezogen.

cf. Stett. ent. Ztg., 1869, p. 229.

c) Vollkommener Zwitter, links ♂, rechts ♀. Ganze linke Seite einschließlich des Fühlers und der Füße männlich, die rechte weiblich.

1863 gezogen zu Oberursel.

cf. Fuchs, Stett. ent. Ztg., 1877, p. 131.

d) Unvollkommener Zwitter, vorwiegend ♀. Linker Fühler vollkommen ausgebildet männlich; sonst nach Form, Färbung und Hinterleib vollkommen weiblich.

In Frankfurt a. M. gezogen.

cf. Frey, Stett. ent. Ztg., 1883, p. 373—74.

e) Vollständiger Zwitter, links ♂, rechts ♀. Scharfe Längsteilung. Linker Fühler männlich, rechter weiblich. Leib dunkel, ziemlich schmächtig. Genitalien außen schwer unterscheidbar. Männliche Seite weißlich, weibliche ockergelb. Unterseite gewöhnlich.

1892 von Roßrucker bei Hernstein gefangen.

cf. Rogenhofer, Stett. ent. Ztg., 1894, p. 132.

f) cf. Kallenbach, Tijdschr. v. Entom. Deel XXII., 1879, p. 22.

g) cf. Dunning, Trans. Ent. Soc. London, 3 Ser. Vol. 2, 1864—66, p. 109—110.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

h) Vollständig geteilter Zwitter, rechts ♀, links ♂. — Im Frankfurter Walde gefangen.

In der Sammlung Roeder-Wiesbaden.

Briefl. Mitt. von Maus-Wiesbaden.

120. *Fidonia artemisiaria (piniaria var.).*

a) ♂ links, ♀ rechts.

cf. Fischer v. Waldheim. Oryctogr. Moscou, p. 12. — Lefebure, p. 148.

121. *Cleogene peletiaria (lutearia* F.).

a) Linke Flügelseite auffallend kleiner als die rechte. Ober- und Unterseite der Flügel weiß gelblich gesprenkelt, ebenso auch der Körper, welcher das Aussehen eines männlichen Körpers hat, mit weißlichen Schuppen geringelt. Linker Fühler männlich; rechter Fühler fadenförmig, weiblich.

cf. Seebold, Stett. ent. Ztg., 1894, p. 132—133.

122. *Aspilates strigillaria* Hb.

a) cf. Tijdschrift voor Entomol. Deel XXXIV., p. 338, tab. XVII., Fig. 3.

123. *Cidaria trifasciata.*

a) Geschnittener Zwitter, rechts ♀, links ♂.

Anfang Juni 1896 von Marowski-Berlin in der Jungfernheide bei Berlin gefangen.

Dr. Hagen zählte in dem 1861, resp. 1863 in der „Stettiner entomologischen Zeitung" herausgegebenen Verzeichnis, in welchem er mit gründlichstem Fleiße die ältere, einschlägige Litteratur angiebt und neben den Großschmetterlingen auch die anderen Insektenordnungen berücksichtigt, im ganzen (außer den Exoten *Arg. Cynara, Pap. Polycaon* und *Pap. Ulysses)* 100 Fälle von bekannt gewordenen gynandromorphen Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna (mit 47 Arten) auf. Von diesen betreffen 33 Tagfalter (15 Arten), 67 Nachtfalter (32 Arten), und zwar von letzteren 18 Schwärmer (4 Arten), 38 Spinner (19 Arten), 3 Eulen (3 Arten) und 8 Spanner (6 Arten).

Im vorliegenden Verzeichnis sind aufgeführt 366 Fälle, bei welchen Gynandromorphismus beobachtet wurde (123 Arten). Davon entfallen 151 auf die Rhopaloceren (48 Arten) und 215 auf die Heteroceren (75 Arten). Von letzteren betreffen 43 Fälle die *Sphinges* (11 Arten), 134 die *Bombyces* (39 Arten), 11 die Noctuen (9 Arten) und 27 die Geometriden (16 Arten).

Unter den einzelnen Arten nimmt die höchste Anzahl beobachteter Fälle gynandromorpher Bildung in Anspruch *Sat. pavonia* mit 35 Exemplaren, sodann folgt *Smer. populi* mit 25, *Arg. paphia* mit 24, *Oen. dispar* mit 18, *Anth. cardamines* und *Lyc. icarus* mit je 15 Fällen u. s. w.

Unter den einzelnen Gattungen weist *Saturnia* 44, *Lycaena* 29, *Smerinthus* 27, *Argynnis* 25, *Bombyx* 24, *Rhodocera* 22, *Lasiocampa* 18, *Antocharis* 16 u. s. w. gynandromorphe Exemplare auf.

Die Verbindung der Varietät, resp. Aberration mit der Stammart findet sich zwischen *Arg. paphia* und *var. valesina, Colias erate* und *ab. pallida, Apatura ilia* und *var. clythie, Lithosia aurita* und *var. ramosa, Aglia tau* und *ab. lugens, Bombyx trifolii* und *var. medicaginis, Dicycla oo* und *ab. renago, Angerona prunaria* und *ab. sordiata, Acidalia virgularia* und *ab. Bischoffiaria.*

Die Verbindung zweier Varietäten an einem gynandromorphen Exemplar wurde beschrieben bei einem Stück von *Zygaena trifolii,* bei welchem *var. orobi* und *var. confluens* nebeneinander auftreten.

Was Hybriden anbetrifft, so sind gynandromorphe Bildungen bekannt geworden bei *Smerinthus hybr., cop. populi-ocellatus, Saturnia hybr., cop. pavonia* ♂, *pyri* ♀ und bei *Saturnia hybr. cop. (hibr. var. emiliae* ♂, *pyri* ♀*).*

Zum Schlusse sei es mir vergönnt, den Herren, welche durch briefliche Mitteilungen oder durch Überlassung von einschlägigem Material mich bei der Bearbeitung des reichlichen Stoffes in liebenswürdigster Weise unterstützt haben, an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Die No. 27 der *„Illustrierten Wochenschrift für Entomologie"* enthielt eine interessante Mitteilung von Herrn Dr. Pfannkuch: **„Ueber Käferfunde auf Sylt"**, zu welcher ich folgendes bemerke: Es ist eine allgemeine Erscheinung, daß unter und zwischen den angetriebenen Pflanzenteilen am Meeresstrande, welche die Flutzone markieren, eine weniger arten- als individuenreiche Käferfauna zu finden ist, eine Erscheinung, die bei Fluß- oder Seen-Über-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna. (Schluß aus No. 28.) 464-466